

Aufbruch und Abbruch

Mit leichter Verspätung wird Chur 97 am Mittwoch zur neuen Spielzeit in der interregionalen 2.-Liga-Fussballmeisterschaft starten. In die Aufbruchstimmung mischt sich eine Prise Wehmut.

von Johannes Kaufmann

Es herrscht hektische Betriebsamkeit im Stadion an der Ringstrasse in Chur. Die heimischen Kicker von Chur 97 plus das Team hinter dem Team formieren sich zum Mannschaftsfoto für die neue Spielzeit in der 2. Liga interregional, ehe Spielertrainer Max Knuth zur nächsten Übungseinheit bitten wird. Auch Präsident Tino Schneider ist vor Ort. Er sagt: «In erster Linie hoffen wir auf eine Saison ohne Einschränkungen. Wir wollen als Verein zur Normalität zurückkehren.» Ob dieser präsidiale Wunsch in Erfüllung gehen wird, lässt sich selbstverständlich nicht beantworten.

Auf jeden Fall stehen die Protagonisten der ersten Adresse im Bündner Vereinsfussball vor einer speziellen Saison. Es wird definitiv die letzte Spielzeit im altherwürdigen Stadion sein. Voraussichtlich wird es gar bloss eine letzte Halbserie im vertrauten Ambiente geben. «Wir gehen davon aus, dass im März oder April die Bagger auffahren werden», sagt Schneider. Beim Kind des Vereins mischt sich in diesen Worten eine Prise Wehmut. Wie so viele verbindet der ehemalige Torhüter den Fussball in Chur unweigerlich mit der zwar veralteten, aber eben doch unverwechselbaren Anlage unweit des Stadtzentrums.

Viele offene Fragen

Wann genau der Umzug an die Obere Au, dem zukünftigen alleinigen Standort des Fussballs in Chur orchestriert wird, ist unklar. Doch schon jetzt steht fest, dass sich Chur 97 über Jahre in einem Provisorium wiederfinden wird. Vorgesehen ist das Kunstrasenfeld III als vorübergehende Heimstätte – bis zur erst 2025 geplanten Neueröffnung des neuen Kleinstadions mit Naturrasen. Die vergeblich gesuchte Einigung mit den Freunden des Pferdesports und deren laufenden Vertrag auf dem Areal des neuen Stadions führt zur Verzögerung. Sie stellt Schneider und seine Vorstandskollegen vor Probleme. «Viele Fragen sind ungeklärt. Wir wissen beispielsweise nicht, ob und wie wir unsere Bandenwerbung im provisorischen Stadion anbringen können.»



Vor der Saison: Chur-97-Präsident Tino Schneider, Stefan Lukic, Bela Dumrath, Alessandro Mogus, Spielertrainer Max Knuth, David Hornacek, Yannick Cerven und Sportschef Luca Piperno sind startklar (von links).

Bild Livia Mauerhofer

Die Phase des Umbruchs zwingt den Verein zur Vernunft. Die bei Halbzeit abgebrochene und annullierte Saison 2019/20 mit Chur 97 als souveränem Tabellenführer mit zahlreichen Spielern mit 1.-Liga-Vergangenheit an Bord, wirkt wie ein Relikt aus ferner Vergangenheit. Längst zogen Marco Fässler und Kollegen weiter. Zurück blieben weniger prominente und vor allem auch jüngere Namen – und eine klare Erkenntnis in der Vorstandsetage. Schneider sagt: «Die Beurteilung der Lage hat ergeben, dass

«Ein Aufstieg in die 1. Liga wäre mit den aktuellen Strukturen nicht nachhaltig.»

Tino Schneider
Präsident Chur 97

Chur 97 mit den aktuellen Strukturen und Voraussetzungen keine höheren Ziele als die 2. Liga interregional anpeilen kann. Ein Aufstieg in die 1. Liga wäre nicht nachhaltig.»

«Früher das Gespräch suchen»

Das Bekenntnis zur Vernunft ist neu. Zu oft war bei Chur 97 von der 1. Liga schwadroniert worden, ohne dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen. Einen Rückschlag erlitten die Verantwortlichen auch bei der Integration von möglichst vielen Exponenten des erfolgreichen U18-Teams Südostschweiz. Mit Torhüter Bela Dumrath sowie Alessandro Mogus figurieren lediglich zwei Absolventen aus der Nachwuchspyramide im Kader 2021/22.

Zahlreiche U18-Spieler wagten derweil den Sprung über die Kantons- und Landesgrenze zum FC Balzers in die 1. Liga. «Hier müssen wir zwingend über die Bücher», mahnt Schneider. «In Zukunft gilt es früher das Gespräch mit den entsprechenden jungen Akteuren zu suchen und alles da-

ran zu setzen, dass die Spieler im Kanton bleiben.»

Das Churer Kader präsentiert sich weitgehend identisch. Mit Fabrizio Cavagn (St. Gallen II) und Jarno Maffezzini (Red Star ZH) gilt es zwei Leistungsträger zu ersetzen. In der Abwehr soll dies Stefan Lukic (Balzers) erledigen. «Ein Mann mit Qualitäten als Führungsspieler», urteilt Spielertrainer Knuth. Spannung verspricht die Lage im Tor, wo sich nach dem langwierigen Ausfall von Marko Zovic (Knieverletzung/Pause bis mindestens April) Jungspund Dumrath und der von der US Schluen Ilanz transferierte David Hornacek duellieren. Zum Auftakt mit Heimspielen am kommenden Mittwoch respektive Samstag erhalten beide ihre Chance. Eine dauerhafte Rotation bleibt laut Knuth möglich. Als Ziel formuliert der Deutsche analog zum Vorjahr eine Top-5-Platzierung. Wie realistisch dies ist, wird sich schnell weisen. Mit Amriswil und dem FC Kreuzlingen gastieren sogleich zwei stark eingeschätzte Konkurrenten letztmals an der Ringstrasse.